

Gerhard Bartsch

Pressereferent

SBSSV (Salzburger Berufsskilehrer &
Snowboardlehrerverband)

Wie animiere ich Kinder für den Skikurs?

Mit Sicherheit Ski fahren lernen

**Ist die Frage richtig gestellt ist?
Muss ich nicht eher die Eltern motivieren?**

Für *Anfänger* eine überzeugende
Argumentationskette

- a) Das Kind lernt mit Spaß Ski fahren
 - b) Das Kind lernt **sicher** Ski fahren
 - c) Das Kind wird von einem Profi angeleitet
 - d) Eltern haben selten das Wissen und die
Geduld
 - c) Das Kind findet Gleichgesinnte
-

Für *Fortgeschrittene* gibt es zwei
gewichtige Argumente:

- Der Skikurs und der Skilehrer im
Vorjahr waren richtig cool
 - Das Angebot der Skischule ist
auch für Fortgeschrittene
umfangreich
-

Wann fällt die Entscheidung für den Skikurs?

- In den meisten Fällen schon zu Hause
 - Oftmals am Skiort, wenn animierendes Angebote zur Verfügung stehen
-

Informationsvermittlung:

Im Vorfeld

- Über das Internet
 - Animations CD's
 - CD's werden an Stammgäste oder andere gezielte Adressen versandt
 - Demonstration in Skihallen durch Demoteams.
 - Starke Motivation für Eltern und Kinder werden.
 - Das Ausprobieren des Schneesportgerätes

 - Für Eltern von Bedeutung:
mit den Hausschuhen zum Start
-



Im Skiort:

- Die Präsentation des Kindergeländes ist die Auslage der Skischule
-



-
- ❑ im Talbereich des Skigebietes
 - ❑ gut einsehbar
 - ❑ verschiedene Geländeformen, von flach bis sanft abfallend
 - ❑ muss so viel Abwechslung bieten, sonst langweilig
 - ❑ geschlossen und vom übrigen Skigelände vollkommen abgetrennt. Dient der Sicherheit und die Kinder werden nicht abgelenkt.

 - ❑ Umfangreiche Information in den Skischulbüros
-



Die Vorteile der Skischule:



- Kinder fahren mit Profis. Eltern kaum Wissen und Geduld, schulisch-methodisch zu arbeiten. Akzeptanz beim Skilehrer höher
 - professionelles Umfeld , größtes Maß an Sicherheit (Kleinkinder an der „Leine“ gehören nicht auf volle Pisten)
 - Sprache: Unterricht nach Möglichkeit in der Muttersprache.
-

Nachteile der Skischulen

- ❑ für 3-4jährige Gruppenkurse zu lang sein. Daher erweiterte Programme, wie Skikindergarten oder Unterhaltungsprogramme zu zwischenzeitlichen Entspannung
- ❑ rascherer Lernerfolg mit Elternteil??? (oft umstritten) oder Privatlehrer
- ❑ zerrissene Familie im Urlaub, zeitliche Einschränkung
- ❑ Kosten des Skiunterrichts



-
- Begriff **Skischule** – heißt lernen
 - Begriff Schule - abweisender Wirkung auf Kinder
 - Zunehmendes Bemühen, nicht von lehren sondern von *führen* durch ein Lernprogramm zu sprechen
 - Skischule muss Erlebnis sein
 - Nicht nur Skischule vermitteln, sondern weitere Möglichkeiten bieten, z.B. Schlitten fahren, Tubing, Rodeln, verschiedenste Fungeräte....
-

Was bieten wir Fortgeschrittenen?

- News School
 - Skischulrennen
 - Skicamp mit verschiedenen Übungsreihen
 - Sichere Führen durch ein unbekanntes und in Hochsaisonzeiten stark frequentiertes Skigebiet
-

Kinder in der Skischule:

- 1,5 Mio Gäste in Österreichs Skischulen, davon 60 - 70 % Kinder.
 - In ca. 500 österreichischen Skischulen mit 15.000 Schneesportlehrern
-

Verletzungen im Skikurs 0,04%

Leistung der Skischulen

- ❑ geführt, gesichert in Großraumskigebieten (Orientierungshilfen für Kinder wichtig)
 - ❑ Spielend zum Skilauf/ dadurch leichter zum Ziel
 - ❑ Sicherheit: Abgesperrtes sicheres Anfängergelände, Skicamp
 - ❑ Rundumbetreuung im Kinderland
 - ❑ Skischule + Mittag + Skischule + Animation
-

Für Kinderunterricht von Vorteil

- breite flachere Hänge
 - niedrigere Temperaturen
 - die Nähe zu Ballungsräumen
 - Pisten, die Abwechslung und Abenteuer bieten
 -
 - Unterrichtsvielfalt und Wintersportgeräte-Vielfalt
 - Möglichkeiten des Zusehens der Eltern und Großeltern
-

Worauf kommt es an?

- Wiedererkennungswert von Kindergarten und Volksschule
 - Mit Erkenntnissen von Kindergärtnerinnen und Lehrern auseinandersetzen.
-

Am Ende des Tages müssen folgende Fragen beantwortet werden können:

- Hat es Spaß gemacht?
 - Was hast Du gelernt?
 - Wie war der Skilehrer?
 - Willst Du wieder hingehen?
-

-
- Wichtig ist nicht nur, das Befinden des Kindes und seinen Weg, sich im Kindergelände zu bewegen, zu hinterfragen. Die Lehrmethode und das Verhalten des Lehrers sind von großer Bedeutung.
-

Wann sollen Kinder beginnen?

- Der früheste Zeitpunkt ist mit drei Jahren
 - Vorbereitung der Kinder durch spazieren, wenn möglich leichte Bergwanderungen (bergauf-bergab gehen), Rad fahren und Inline skaten, Eis laufen.
 - Gleichgewicht wird geschult und die wichtigen Muskeln werden trainiert.
-

Gerätewahl:

- Ist vor allen Dingen im Skiverleih wichtig. Kleine Anfänger Skilänge bis Nabel, größere Kinderanfänger maximal bis Brustbereich, leicht Fortgeschritten bis unters Kinn.
 - Zusammenarbeit mit Skischule gefragt.
-

Unterricht:

- weg vom 'richtig' oder 'falsch'.
 - Übungspanthasie – weniger Übungen
 - kindgerechte Sprache bei Erklärungen
 - Pausen, dazu nötige Einrichtungen schaffen
 - Kopf als Steuerungsorgan
-

-
- Kinderspielplatz als Vorlage für ein Kinderland dienen
 - Förderbänder sind nicht nur Aufstiegshilfen, sondern auch ein Erlebnisfaktor.
 - Keine ReizÜBERFLUTUNGEN im Kinderland und keinen störenden Lärm.
 - Kinderskiländer lassen sich nicht kopieren, sie lassen sich nur optimieren.
-



Förderband

Übungslift

Karussell

Kinderskischule

Areit

Für Fortgeschrittene:

Neben dem historischen Lehrplan breite Varianten des Skilaufs

□ **New School**

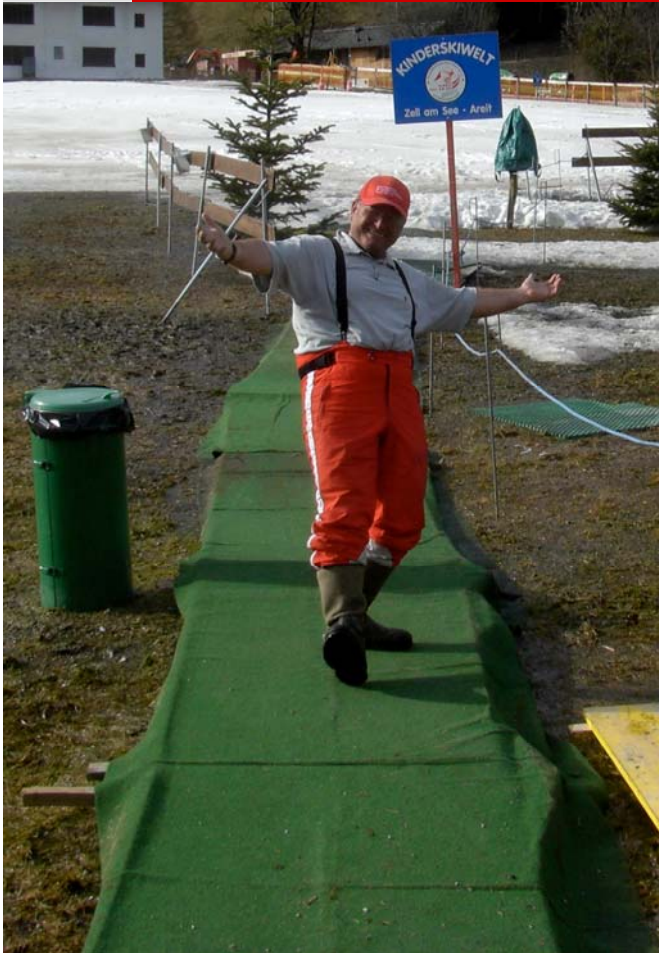
Seit einigen Jahren im Programm , macht die Skischule wieder für gute jugendliche Skiläufer attraktiv.

□ **Ski Camp**

Übungsmöglichkeiten mit Slalomstangen und Stabis im abgesperrten Raum

Skischul - Abschlussrennen

- Darf in keiner Skischule fehlen
 - Achtung: keine Vorbereitung auf den Weltcup
 - In sicherem und abgesperrtem Gelände
-



**Vielen Dank für
Ihre
Aufmerksamkeit**
